

Vorwort der Herausgeber

Mit der nun vorliegenden 43. Ausgabe des DWI-Jahrbuchs wählen wir eine neue Form der Publikation: unter dem Titel „Diakoniewissenschaft in Forschung und Lehre“ wird das DWI-Jahrbuch zukünftig nur noch digital erscheinen. Mit diesem „Abschied von Gutenberg“ vollziehen wir nach 6.850 Seiten in 42 gedruckten Ausgaben, die unter dem Titel DWI-Info bzw. DWI-Jahrbuch seit 1978 erschienen sind, eine Entwicklung nach, die das Wissenschaftssystem im Besonderen wie auch die Gesellschaft im Allgemeinen nachhaltig verändert hat – und weiter verändern wird. Ein verändertes Leseverhalten, neue Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten und auch die gestiegenen Druck- und Vertriebskosten lassen es geboten erscheinen, die niedrighwelligen Publikationsmöglichkeiten des Internets, seine Möglichkeiten zu Vernetzung und Austausch zu nutzen: Das DWI-Jahrbuch wandert ins Netz.

Alles bleibt – anders. Erfolgreiche Neuerungen, das lehrt die empirische Erforschung von Innovationsprozessen, präsentieren sich zumeist im Gewand des Alten, Bekannten, Vertrauten. Wir bleiben also dem Buch treu, wenn auch in seiner elektronischen Variante. Wir haben das Layout des Jahrbuchs daher behutsam weiterentwickelt, die Lesefreundlichkeit verbessert und die Wiedererkennbarkeit gestärkt.

„Diakoniewissenschaft in Forschung und Lehre“ spiegelt das weite Spektrum an Fragestellungen und Themen, die die Diakoniewissenschaft – nicht nur am DWI – beschäftigen. „Im DWI-Jahrbuch“, so heißt es im Impressum, „schreiben Studierende, Dozierende, Ehemalige, Freundinnen und Freunde des Diakoniewissenschaftlichen Instituts für alle Interessierten aus den Bereichen Diakoniewissenschaft, Diakonie, Kirche und darüber hinaus.“ Das DWI-Jahrbuch soll auch weiterhin aus dem Institutsleben berichten und ein Forum des Austausches zwischen Theorie und Praxis, zwischen Diakonie, Kirche und Wissenschaft sein, ein Ort, der Debatten mit interessanten Beiträgen bereichert, Vorträge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht und auf interessante Neuerscheinungen hinweist, an dem sich aber auch diakoniewissenschaftliche Preziosen finden lassen. Zukünftig werden im DWI-Jahrbuch zudem – wieder – Kurzzusammenfassungen der am DWI erstellten Abschluss- und Promotionsarbeiten erscheinen.

Die entstandenen Verzögerungen bei der Veröffentlichung dieses ersten digitalen DWI-Jahrbuchs bitten wir zu entschuldigen: Auch das digitale Publizieren ist nicht frei von Friktionen. Unser Dank gilt allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge. Für das Design des Covers danken wir ganz herzlich Thomas Renkert. Das Layout beruht auf einer Vorlage von Volker Herrmann, für dessen Rat und Unterstützung bei der Erstellung dieses Jahrbuchs

wir sehr dankbar sind. Gewohnt zuverlässig hat sich zudem Lena Maurach beim Korrigieren und Redigieren der Beiträge eingebracht; auch ihr sei dafür herzlich gedankt.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine anregende Lektüre!

Heidelberg, im Dezember 2013

Johannes Eurich/Dietmar Kauderer